

www.readup.de/on/finanzen



E-BOOK
RATGEBER

FINANZEN IM GRIFF

1	Finanzen	3
2	Geld sparen.....	3
2.1	Zweck des Sparens.....	3
2.2	Anlagemöglichkeiten für kurzfristiges Sparen.....	4
2.3	Anlagemöglichkeiten für mittelfristiges Sparen.....	5
2.4	Anlagemöglichkeiten für langfristiges Sparen.....	6
3	Altersvorsorge.....	7
3.1	Basisversorgung.....	7
3.2	Zusatzversorgung.....	8
3.3	Private Altersvorsorge	9
3.3.1	Staatlich geförderte private Altersvorsorge	10
3.3.2	Staatlich nicht geförderte private Altersvorsorge	11
4	Geldanlage.....	12
4.1	Sichere Geldanlagen	12
4.2	Festgeld.....	13
4.3	Tagesgeld	14
4.4	Fonds	14
4.5	Rendite vergleichen.....	15
5	Kredit.....	15
5.1	Bankkredit.....	16
5.2	Online Kredit.....	17
5.3	Kredit von Privat	18
5.4	Kredit für Selbständige	18
5.5	Konditionen	19
6	Fazit: Finanzen im Griff.....	19

1 Finanzen

Im Zuge der weltweiten Finanzkrise ist die allgemeine Unsicherheit deutlich gewachsen. Darüber hinaus stellt sich immer häufiger die Frage, ob die Sozialversicherungssysteme in Deutschland weiterhin Bestand haben werden und wenn ja, in welcher Form.

Mit den nötigen Hintergrundinformationen ist es jedoch auch heute noch für jeden möglich, persönliche Vorsorgemaßnahmen für Notfälle zu treffen, Vermögen aufzubauen und für größere Anschaffungen zu sparen. Bei der Wahl einer passenden Geldanlage sollten jedoch nicht nur allgemeine wirtschaftliche Entwicklungen, sondern vor allem persönliche Faktoren eine Rolle spielen. Nur eine Geldanlage oder Vorsorgemaßnahme, die wirklich zu Ihnen und Ihrer speziellen Situation passt, wird sich auf Dauer als geeignet erweisen.

Risiken und Chancen sollten auch bei der Kreditaufnahme sehr genau gegeneinander abgewogen werden. Neben der Möglichkeit, sofort über eine größere Summe Bargeld zu verfügen, bergen Kredite auch immer ein deutliches Risiko in sich. So kann die Rückzahlung zum Beispiel durch den Verlust des Arbeitsplatzes oder eine längere Krankheit gefährdet werden. Für diesen Fall sollten entsprechende Vorsorgemaßnahmen getroffen werden.

2 Geld sparen

Die Gründe, Geld zu sparen, können sehr vielfältig sein. Egal ob es nun kleinere oder größere Anschaffungen sein sollen oder ob Vorsorgemaßnahmen fürs Alter und für Notfälle getroffen werden, immer kommt es darauf an, aktuell Konsumverzicht zu üben und dadurch die Möglichkeit zu schaffen, in Zukunft über einen größeren Geldbetrag zu verfügen.

Nach dem Zweck des Sparens richtet sich auch die Form der Geldanlage. Es ist nicht unerheblich, ob Sie bereit sind, für eine höhere Rendite eine Zeitlang auf Ihr Geld zu verzichten oder ob Sie Wert darauf legen, dass das Geld ständig verfügbar ist. Auch wenn es inzwischen zahlreiche andere Möglichkeiten gibt, stellt das Sparen auch heute noch die beliebteste Methode dar, bestimmte finanzielle Ziele zu erreichen. Schon Kinder und Jugendliche tun dies, indem sie ihr Taschengeld zurücklegen, um sich bestimmte Kleidungsstücke oder einen Computer leisten zu können.

2.1 Zweck des Sparens

Das Sparen kann im wesentlichen unterteilt werden in das Vorsorgespahren, das Zwecksparen und die Vermögensbildung. In den meisten Fällen ist es jedoch nicht möglich, hier eindeutige Grenzen zu ziehen. Wenn Sie zum Beispiel für eine Immobilie sparen, dann kann dies sowohl Zwecksparen als auch Vermögensbildung oder Vorsorgespahren sein. Eine Immobilie stellt

eine finanzielle Sicherheit dar, die auch gut als Altersvorsorge eingesetzt werden kann. Ziel des Zwecksparens ist es, aktuell Geld zurückzulegen, um in Zukunft größere Anschaffungen tätigen zu können. Auch dann, wenn Sie für eine Urlaubsreise oder ein neues Hobby sparen, ist dies Zwecksparen.

Vorsorgesparen umfasst alle Maßnahmen, die dazu dienen, Geld für Notfälle zurückzulegen. Dazu zählen zum Beispiel Krankheit, Arbeitslosigkeit oder Berufsunfähigkeit. Die Möglichkeiten zum Vorsorgesparen sind sehr vielfältig und können sowohl einfache Sparmaßnahmen als auch den Abschluss spezieller Versicherungen umfassen. Klassische Versicherungen zur Vorsorge sind die Lebens-, Unfall- und Berufsunfähigkeitsversicherung. Unter bestimmten Bedingungen ist auch der Abschluss einer privaten Arbeitslosenversicherung möglich. Darüber hinaus wird auch die Altersvorsorge zum Vorsorgesparen gezählt.

Vermögenssparen hat den alleinigen Zweck, das Eigenkapital zu erhöhen und dabei eine möglichst hohe Rendite zu erzielen.

2.2 Anlagemöglichkeiten für kurzfristiges Sparen

Nicht jeder kann und will lange sparen. Oft ist es wichtig, dass das Geld innerhalb es kurzen Zeitraumes wieder zur Verfügung steht, um bestimmte Konsumwünsche finanzieren zu können. Dennoch ist es auch beim kurzfristigen Sparen wünschenswert, eine möglichst hohe Rendite zu erzielen und dabei das Geld weitgehend sicher anzulegen. Aus diesem Grunde ist es auch hier sehr bedeutsam, welche Form der Anlage gewählt wird. Der Anlagehorizont für kurzfristiges Sparen umfasst einen Zeitraum von bis zu 12 Monaten.

Ein Tagesgeldkonto ist dafür besonders geeignet. Dieses kann bei nahezu allen deutschen Banken und Sparkassen eröffnet werden und bietet nicht selten eine sehr attraktive Verzinsung. Die tägliche Verfügbarkeit der angelegten Geldbeträge macht das Tagesgeldkonto zusätzlich interessant. Bei vielen Banken wird das Tagesgeldkonto auch in Verbindung mit einem Girokonto angeboten. Dabei ist es durch eine einfache und unkomplizierte Buchung möglich, das Geld, das auf dem Girokonto nicht benötigt wird, auf das Tagesgeldkonto zu transferieren. Tagesgeld ist nicht nur ständig verfügbar, sondern auch täglich kündbar. Dabei muss keine Kündigungsfrist eingehalten werden.

Wenn Sie die Möglichkeit haben, eine Zeitlang auf einen bestimmten Geldbetrag zu verzichten, dann könnten Sie auch darüber nachdenken, dieses Geld auf einem Festgeldkonto anzulegen. Diese Anlageform eignet sich auch dann, wenn Sie der Bank das Geld nur 30, 60 oder 90 Tage überlassen wollen. Festgeld ist relativ sicher. Schon bei Vertragsabschluss und Kontoeröffnung erhalten Sie eine schriftliche Garantie für einen bestimmten Zinssatz, der sich dann während der gesamten Anlagedauer nicht mehr ändert. Dies ist vor allem durch die Tatsache bedingt, dass Festgeld nicht den marktüblichen

Schwankungen auf dem internationalen Geldmarkt unterworfen ist. Deshalb hat diese Form der Geldanlage gerade auch im Zuge der aktuellen Finanzkrise wieder merklich an Bedeutung gewonnen.

Eine klassische Anlageform, die auch heute noch aktuell ist, ist das Sparbuch. Es ist absolut sicher, hat jedoch den Nachteil, dass es nur relativ gering verzinst wird. Die Kündigungsfrist für ein Sparbuch beträgt in den meisten Fällen drei Monate. Diese Frist müssen Sie auch dann einhalten, wenn Sie größere Geldbeträge abheben möchten. Über kleinere Geldbeträge können Sie jedoch täglich verfügen. Die Zinsen werden Ihnen einmal jährlich gutgeschrieben.

Ein Sparbuch ist auch als Sparcard erhältlich. Diese verfügt über eine Geheimzahl, mit der es möglich ist, sowohl an inländischen als auch an ausländischen Geldautomaten Bargeld abzuheben. Überweisungen und Einzahlungen auf die Sparcard können jederzeit getätigt werden. Eine Sparcard ist vor allem auf Reisen lohnenswert, wenn Sie schnell Bargeld benötigen.

Geldmarktfonds sind eine weitere Möglichkeit für eine kurzfristige Geldanlage. Bei diesen Fonds legt das Management das zur Verfügung stehende Geld in fest verzinsliche Wertpapiere an, die nur noch eine kurze Restlaufzeit von höchstens 12 Monaten haben. Neben dem fest vereinbarten Zinssatz sind hier auch Kursgewinne möglich, an denen Sie als Anleger mit beteiligt werden.

2.3 Anagemöglichkeiten für mittelfristiges Sparen

Mittelfristiges Sparen umfasst einen Anlagezeitraum von 3 bis 5 Jahren. Dieser Anlagehorizont wird von vielen Privatanlegern gern gewählt, da er einerseits überschaubar ist, andererseits aber bereits die Chance auf den Aufbau eines nicht unerheblichen Vermögens bietet. Aus diesem Grunde sind viele Sparprodukte der Banken auch auf diesen Anlagezeitraum ausgerichtet.

Hierzu zählen zum Beispiel Termingelder, Festgelder und Sparbriefe. Für alle diese Sparformen ist eine feste Verzinsung, verbunden mit einer genau definierten Laufzeit charakteristisch. Verfügungen über die angelegten Geldbeträge sind in der Regel nicht vor dem Ablauf des Anlagezeitraumes möglich.

Für mittelfristige Sparanlagen kommen auch Wertpapiere infrage. Dabei sollten Sie jedoch darauf achten, dass Sie vor allem festverzinsliche Wertpapiere wählen, da 3 bis 5 Jahre eine zu geringe Zeit sind, um größere Kursschwankungen auszugleichen.

2.4 Anlagemöglichkeiten für langfristiges Sparen

Langfristige Sparformen umfassen einen Zeitraum von mindestens 5 Jahren. Oft werden sogar noch deutlich längere Zeiträume von 10, 20 oder sogar 30 Jahren gewählt.

Wenn Sie Geld langfristig anlegen möchten, dann sollten Sie dies nur mit Beträgen tun, auf die Sie nicht plötzlich aus Not zurückgreifen müssen. Andernfalls droht hier nicht selten ein erhebliche Zinsverlust.

Mehr noch als bei den kurzfristigen und mittelfristigen Geldanlagen stellt sich bei den langfristigen Geldanlagen die Frage nach der Risikobereitschaft. Wenn Sie grundsätzlich bereit sind, ein hohes Risiko einzugehen, werden Sie zu anderen Anlageentscheidungen kommen, als wenn Sie eher ein konservativer Anlegertyp sind, der großen Wert auf Sicherheit legt und im Zweifelsfall eher auf eine höhere Rendite verzichtet.

Sehr sichere Sparanlagen sind die Sparbriefe der Banken, die für einen Anlagezeitraum von bis zu 10 Jahren ausgelegt sind. Sparbriefe bergen kein Risiko, garantieren eine feste Verzinsung und ermöglichen bereits im Vorfeld eine genaue Planung der künftigen Rendite. Ähnlich wie beim Festgeld wird auch hier die Höhe der Verzinsung bereits bei Vertragsabschluss festgelegt. Sehr sicher sind auch die festverzinslichen Wertpapiere des Bundes.

Wenn Sie bereit sind, ein höheres Risiko einzugehen, könnten Sie in Aktien oder Aktienfonds investieren. Aktienfonds haben den großen Vorteil, dass das Risiko gestreut wird, wodurch auch das Verlustrisiko deutlich sinkt. Manche Aktienfonds investieren nur in eine einzige Branche oder in ein einziges Land, andere investieren in verschiedene Ländergruppen oder in unterschiedliche Branchen. Als Faustregel gilt, dass das Risiko umso größer ist, je spezieller der Aktienfonds ist und umso geringer, je breiter der Fonds gestreut ist. Ein höheres Risiko bietet aber auch immer die Chance auf eine sehr hohe Rendite. Dies ist vor allem bei Aktienfonds der Fall, die in Wachstumsbranchen oder in Schwellenländer investieren.

Wenn Ihnen Aktienfonds zu risikoreich und Sparpläne zu konservativ erscheinen, dann können Sie auch den Mittelweg wählen und zum Beispiel in Immobilien- oder Rentenfonds investieren. Sowohl Aktien- als auch Immobilien- oder Rentenfonds werden zu den offenen Investmentfonds gezählt. Im Gegensatz dazu investieren die geschlossenen Investmentfonds nur in ein einziges Anlageprodukt. Dies kann zum Beispiel ein Haus, ein Boot oder ein Flugzeug sein. Geschlossene Investmentfonds haben Laufzeiten von bis zu 25 Jahren. Eine Anlage in einem geschlossenen Fonds sollten Sie wirklich nur dann in Betracht ziehen, wenn Sie einerseits Ihr Geld über einen sehr langen Zeitraum nicht benötigen, andererseits aber auch bereit sind, ein sehr hohes Risiko einzugehen, denn hier ist durchaus auch die Gefahr eines Totalverlustes für den Fall gegeben, dass das Investitionsobjekt komplett seinen Wert verliert.

Zu den langfristigen Geldanlagen werden auch Versicherungen gezählt, die neben der Absicherung von Risiken einen Vermögensaufbau ermöglichen. In diese Kategorie fällt zum Beispiel die Kapital-Lebensversicherung.

Natürlich haben Sie auch die Möglichkeit, Ihr Geld langfristig auf einem Sparbuch zu belassen. Dies dürfte jedoch wegen der geringen Verzinsung kaum lukrativ sein. Besser ist es da schon, auf das Festgeld zurückzugreifen. Hier werden für langfristige Anlagezeiträume von 5 bis 10 Jahren meist deutlich höhere Zinsen als für kurzfristige Anlagezeiträume gezahlt.

3 Altersvorsorge

In den kommenden Jahren und Jahrzehnten wird Deutschland mit dem Problem einer alternden Gesellschaft konfrontiert. Immer weniger junge und arbeitsfähige Menschen müssen für immer mehr Rentner aufkommen. Auch wenn die steigende Lebenserwartung grundsätzlich erfreulich ist, so besteht doch die Gefahr, dass das Sozial- und Fürsorgesystem des Staates, welches sich über Jahrzehnte bewährt hat, in der bisherigen Form nicht mehr aufrechterhalten werden kann. Bereits heute kann nicht verschwiegen werden, dass der Staat in Zukunft nur noch eine Grundsicherung im Alter garantieren kann. Aus diesem Grunde kommt der zusätzlichen privaten Altersvorsorge eine entscheidende Bedeutung zu. Besonders die Vertreter der jüngeren und mittleren Generation sollten sich unbedingt Gedanken darüber machen, wie sie für ihr Alter wirksam vorsorgen können, um nicht in die Gefahr zu geraten, später zu verarmen.

3.1 Basisversorgung

Jeder Arbeitnehmer, der mit seinem Bruttojahresverdienst nicht die Beitragsbemessungsgrenze überschreitet, ist automatisch in der gesetzlichen Renten-, Kranken- und Pflegeversicherung pflichtversichert. Diese Versicherungen funktionieren nach dem Solidarprinzip. Der Arbeitgeber und der Arbeitnehmer zahlen jeweils die Hälfte der monatlichen Beiträge. Die gesetzliche Rentenversicherung muss grundsätzlich jeden Arbeitnehmer aufnehmen, niemand darf ausgeschlossen werden. Kindererziehungszeiten und Zeiten der Pflege können teilweise auf die gesetzliche Rentenversicherung angerechnet werden.

Grundsätzlich werden die eingezahlten Beiträge nicht gespart, sondern für die Zahlungen an die jeweils laufenden Rentner verwendet. Jede Person, die regelmäßig Beiträge zur gesetzlichen Rentenversicherung entrichtet, erwirbt sich damit automatisch eine Anwartschaft auf eine spätere Rente. Eine Auszahlung der eingezahlten Beiträge ist nicht möglich. Sinn und Zweck der gesetzlichen Rentenversicherung ist es, dass die jüngere und arbeitsfähige Generation für die ältere Generation aufkommt. In Zukunft wird sich jedoch

noch zeigen müssen, ob die gesetzliche Rentenversicherung in der bisher gewohnten Form weiter bestehen kann. Zumindest ist es zu erwarten, dass es hier zu deutlichen Einschnitten kommt.

Durch die steigende Lebenserwartung befinden sich die heutigen Rentner länger im Leistungsbezug als noch die Generationen vor ihnen. Deshalb gibt es verschiedene Bestrebungen, das Rentenalter nach und nach immer weiter anzuheben. Dies kann jedoch nicht die alleinige Lösung sein. Vielmehr wird jeder künftige Rentner gezwungen sein, sich mehr oder weniger intensiv mit dem Thema Zusatzversorgung oder private Altersvorsorge auseinanderzusetzen.

3.2 Zusatzversorgung

In diese Kategorie fällt vor allem die betriebliche Altersvorsorge. Darüber hinaus ist in letzter Zeit auch immer häufiger von Lebensarbeitszeitkonten die Rede. Eine betriebliche Altersvorsorge ist dann gegeben, wenn ein Arbeitgeber seinem Arbeitnehmer aufgrund eines Arbeitsverhältnisses Versorgungsleistungen im Alter, bei Invalidität und im Todesfall zusagt. Tritt Letzteres ein, dann sind die Hinterbliebenen die Bezugsberechtigten für die Leistungen.

Der Anspruch auf die betrieblichen Altersvorsorgeleistungen wird in der Regel bereits mit dem Eintritt in das Unternehmen erworben. Aus diesem Grunde kann es auch beim vorzeitigen Ausscheiden zu Problemen kommen. Die Möglichkeiten der Übernahme einer betrieblichen Altersvorsorge in ein neues Unternehmen werden jedoch nach und nach erweitert und verbessert.

Für die betriebliche Altersvorsorge gibt es im wesentlichen 5 Durchführungswege. Der Arbeitnehmer kann dabei in der Regel nicht selbst entscheiden, welcher Durchführungsweg gewählt wird. Bei den Durchführungswegen handelt es sich um die Direktzusage, die Pensionskasse, der Pensionsfonds, die Unterstützungskasse und die Direktversicherung.

Eine Direktzusage ist immer dann gegeben, wenn der Arbeitgeber seinem Arbeitnehmer eine unmittelbare Zusage auf die Leistungen der betrieblichen Altersvorsorge gewährt. Dabei verpflichtet sich der Arbeitgeber, dem Arbeitnehmer oder den Hinterbliebenen bei Eintritt eines Versicherungsfalles die vereinbarten Leistungen zu zahlen. Im Rahmen der Direktzusage hat der Arbeitgeber diese Leistungen grundsätzlich selbst zu erbringen.

Etwas anders verhält es sich bei einer Pensionskasse. Diese ist ein Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit, sie kann jedoch in bestimmten Fällen auch als Aktiengesellschaft fungieren. Mitglied der Pensionskasse ist entweder der Arbeitgeber oder der Arbeitnehmer, es ist jedoch auch eine beiderseitige Mitgliedschaft möglich.

Ein Pensionsfonds stellt eine selbständige Versorgungseinrichtung dar, die dem Arbeitnehmer oder seinen Hinterbliebenen einen Rentenanspruch oder einen Anspruch auf vergleichbare Leistungen garantiert.

Bei der Unterstützungskasse handelt es sich um eine rechtskräftige Versorgungseinrichtung, die jedoch keine Garantie auf Leistungen gewährt. Dies ist jedoch für den Arbeitnehmer grundsätzlich nicht von entscheidender Bedeutung, da der Arbeitgeber für die Leistungsgewährung einsteht.

Die Direktversicherung gleicht einem Lebensversicherungsvertrag. Dabei tritt der Arbeitgeber als Versicherungsnehmer auf und schließt eine Lebensversicherung auf das Leben seines Arbeitnehmers ab. Dies muss grundsätzlich immer bei einem in Deutschland zugelassenen Versicherer erfolgen. Bezugsberechtigt für die Leistungen dieser Lebensversicherung sind sowohl der Arbeitnehmer als auch seine Hinterbliebenen. Im Rahmen der Direktversicherung kann ein Anspruch auf Alters-, Invaliditäts- und Hinterbliebenenleistungen im Todesfall erworben werden. Die Direktversicherung schließt eine Rentenversicherung, eine Berufsunfähigkeitsversicherung und eine Unfallversicherung ein.

Lebensarbeitszeitkonten sind in Deutschland noch ein relativ neues Altersvorsorgemodell. Hier hat der Arbeitnehmer die Möglichkeit, Überstunden zu erarbeiten und anschließend auf ein Lebensarbeitszeitkonto einzuzahlen. Er verzichtet in diesem Fall auf eine Vergütung der zusätzlichen Arbeit oder auf einen Freizeitausgleich. Diese Überstunden werden dann als Wert angelegt und können nicht nur im Alter, sondern auch bei längeren Auszeiten oder bei einem früheren Renteneintritt rückerstattet werden. Das Wertkonto ist dann gleichbedeutend mit einem Geldwertkonto.

Zur Durchführung dieses Lebensarbeitszeitmodells hat der Betrieb einen Vertrag mit einer Versicherung abgeschlossen. Auf das Wertkonto können sowohl reguläre Gehaltsbestandteile als auch Sonderzahlungen wie zum Beispiel Urlaubs- oder Weihnachtsgeld eingezahlt werden. Auch eine Kombination aus verschiedenen Gehaltsbestandteilen ist hier möglich. Bei Renteneintritt kann dann das bestehende Wertkonto steuergünstig in eine Altersvorsorge umgewandelt werden. Lebensarbeitszeitkonten sind generell kein Ersatz für die betriebliche Altersvorsorge, sie können lediglich als Ergänzung dienen. Ziel ist hier weniger die Finanzierung der regulären Altersrente, sondern des vorzeitigen Ruhestandes.

3.3 Private Altersvorsorge

Auch dann, wenn Sie regelmäßige Pflichtbeiträge zur gesetzlichen Rentenversicherung zahlen und Anspruch auf eine betriebliche Altersvorsorge haben, sollten Sie unbedingt eine zusätzliche private Altersvorsorge in Betracht ziehen. Nicht selten wird das Risiko

unterschätzt, im Alter deutliche finanzielle Einbußen hinnehmen zu müssen und dadurch den gewohnten Lebensstandard nicht mehr halten zu können. Viele künftige Rentner werden, wenn sie nicht rechtzeitig und ausreichend vorsorgen, im Alter auf die Grundsicherung angewiesen sein, die sich in etwa auf Sozialhilfeniveau befindet. Mit einer privaten Altersvorsorge können Sie rechtzeitig gegensteuern und die Gefahr der Verarmung im Alter deutlich reduzieren.

3.3.1 Staatlich geförderte private Altersvorsorge

In diese Kategorie fallen die Riester-Rente und die Rürup-Rente. Die Riester-Rente erhielt ihren Namen von dem ehemaligen Arbeitsminister Walter Riester, der einen ganz wesentlichen Anteil an der Einführung dieser Form der privaten Altersvorsorge hat. Für die Rürup-Rente stand der Unternehmensberater Bert Rürup Pate. Grundsätzlich sollen mit diesen beiden privaten Rentenformen unterschiedliche Zielgruppen angesprochen werden. Ihr Abschluss ist freiwillig und soll keineswegs die gesetzliche Rentenversicherung oder die betriebliche Altersvorsorge ersetzen.

Bei der Riester-Rente wird über einen bestimmten und genau festgelegten Zeitraum Kapital angespart, welches dann ab Rentenbeginn als regelmäßige monatliche Rente ausgezahlt wird. Diese Rentenzahlungen werden grundsätzlich bis ans Lebensende garantiert. Dies gilt auch dann, wenn der Versicherte über 100 Jahre alt werden sollte. Zusätzlich zur Rentenzahlung ist bei manchen Versicherern auch noch eine Einmalzahlung zu Beginn der Rente möglich. Eine Grundbedingung dafür, dass ein Anbieter für die staatlich geförderte Riester-Rente zugelassen wird ist, dass er zu Rentenbeginn mindestens die Auszahlung des eingezahlten Kapitals garantiert. In der Praxis wird dieser Betrag jedoch oft noch deutlich überschritten. Die Riester-Rente kann seit dem Jahre 2008 auch zur Anschaffung oder zum Ausbau von selbst genutztem Wohneigentum genutzt werden. Diese Form ist auch unter dem Namen Wohn-Riester bekannt. Wer Wohneigentum erworben hat und dadurch im Alter keine Miete mehr zahlen muss, kann viel leichter mit einem verringerten Einkommen auskommen.

Während der Ansparphase kann das Kapital der Riester-Rente grundsätzlich nicht veräußert, vererbt oder gepfändet werden. Ihre Altersvorsorge ist auch dann geschützt, wenn Sie Harz IV Leistungen beantragen oder in eine Insolvenz gehen müssen.

Der Abschluss der Riester-Rente ist für alle Arbeitnehmer sowie für Selbständige möglich, die Mitglied der gesetzlichen Rentenversicherung sind. Unter diese Personengruppe fallen zum Beispiel Handwerker oder Künstler, die über die Künstlersozialkasse versichert sind. Grundsätzlich ist die Rentenversicherungspflicht auch die Voraussetzung für den Abschluss einer privaten Riester-Rente. So ist sie auch für Arbeitslose und Hartz IV Empfänger möglich. Das Gleiche trifft auch auf geringfügig Beschäftigte zu, sofern sie bereit sind, auf die Freistellung von der gesetzlichen Rentenversicherungspflicht zu verzichten. Einen entsprechenden Wunsch müssen sie ihrem Arbeitgeber bei der Aufnahme ihrer Tätigkeit

mitteilen. Anschließend überweist er dann für sie freiwillige Beiträge in die gesetzliche Rentenversicherung.

Die staatliche Förderung der Riester-Rente erfolgt in zwei unterschiedlichen Varianten. Hierbei handelt es sich um die Altersvorsorgezulage und die Möglichkeit, die Beiträge zur Riester-Rente bis zu einer bestimmten Grenze als Sonderausgaben in der Steuererklärung geltend zu machen.

Förderfähig sind zum Beispiel Banksparpläne. Diese werden zu Rentenbeginn in eine Rentenversicherung umgewandelt, über die dann die Auszahlung der Rente geregelt wird. Die Riester-Förderung kann jedoch auch für klassische private Rentenversicherungen, fondsgebundene Rentenversicherungen und Fondssparpläne verwendet werden. In einigen Fällen ist auch die betriebliche Altersvorsorge über die Pensionskasse, den Pensionsfonds oder die Direktversicherung förderfähig.

Die Rürup-Rente ist eine freiwillige Versicherung, die vor allem für Selbständige, Freiberufler und gut verdienende Angestellte, die nicht unter die gesetzliche Rentenversicherungspflicht fallen, interessant sein dürfte. Diese Form der Altersvorsorge wird auch als Basisrente bezeichnet. Sie ist ebenso wie die Riester-Rente Hartz IV sicher und vor Pfändungen geschützt. Bei der Rürup-Rente gibt es generell kein Kapitalwahlrecht. Dies heißt, dass die Zahlung der angesparten Beiträge grundsätzlich als Leibrente zu erfolgen hat. Einmalzahlungen sind hier nicht möglich. Während der Ansparphase können die Beiträge zur Rürup-Rente als Sonderausgaben steuerlich geltend gemacht werden. Förderfähig im Rahmen der Rürup-Rente sind konventionelle Rentenversicherungen, fondsgebundene Rentenversicherungen sowie britische Lebensversicherungen wie zum Beispiel die Standard Life oder die Canada Life. Auch einige Fondssparpläne können für die Rürup-Rente verwendet werden.

3.3.2 Staatlich nicht geförderte private Altersvorsorge

In diesen Bereich fallen vor allem Aktienfonds-Sparpläne und Immobilien. Aktienfonds Sparpläne können sowohl bei Banken, Direktbanken als auch Fondsgesellschaften abgeschlossen werden. Da sie nicht staatlich gefördert werden, bestehen hier auch keine Einschränkungen bezüglich der Verfügbarkeit. Diese ist im Prinzip immer gegeben, selbst dann, wenn Sie einmal kurzfristig Geld benötigen sollten. Dabei müssen Sie jedoch immer bedenken, dass in diesem Falle auch erhebliche Verluste drohen, da Aktienfonds Sparpläne den marktüblichen Schwankungen an der Börse unterworfen sind. Aus diesem Grunde sind sie nur für solche Geldbeträge ratsam, die über einen längeren Zeitraum nicht benötigt werden. Bei Aktienfonds wird pro Anlage ein Ausgabeaufschlag fällig. Sofern Sie monatliche Einzahlungen in den Fondssparplan tätigen, wird der Ausgabeaufschlag jeden Monat erneut berechnet. Darüber hinaus erheben die meisten Fondsgesellschaften auch noch eine Verwaltungsgebühr. Aktienfonds bieten vor allem längerfristig die Chance auf eine nicht unerhebliche Rendite.

Immobilien können ebenfalls eine gute Form der Altersvorsorge sein. Dies gilt vor allem dann, wenn Sie selbst bewohnt werden und komplett abbezahlt sind. Dadurch wird ein mietfreies Wohnen ermöglicht.

4 Geldanlage

Personen, die einen Teil ihrer Ersparnisse anlegen möchten, sehen sich oft einer Vielzahl von Möglichkeiten gegenüber. Aus diesem Grunde ist es meist sehr schwer, schnell das Passende zu finden. Bei der Wahl der richtigen Geldanlage kommt es nicht nur darauf an, die aktuellen Entwicklungen zu berücksichtigen, sondern auch den persönlichen Anlegertyp. Einige Anleger sind eher konservativ und scheuen generell das Risiko, andere Anleger sind hingegen bereit, für eine zu erwartende hohe Rendite auf gewisse Sicherheiten zu verzichten. Die meisten Menschen werden aber mit ihrem Risikoprofil genau in der Mitte liegen und deshalb Wert auf Sicherheit und eine hohe Rendite legen.

4.1 Sichere Geldanlagen

Viele Geldanlagen, die lange Zeit als absolut sicher galten, sind es heute nicht mehr. Das haben gerade die letzten Entwicklungen gezeigt. Dennoch müssen Sie das Vorhaben, Ihr Geld möglichst sicher anzulegen, nicht aufgeben, denn es gibt auch heute eine ganze Reihe von Möglichkeiten, kleinere oder größere Geldbeträge gewinnbringend anzulegen. Da wäre zuerst das klassische Sparbuch zu nennen. Dieses erfreut sich nach wie vor großer Beliebtheit. Es ist auch heute noch die unkomplizierteste Form, um kurz- oder längerfristig nicht benötigtes Geld zu sparen und dennoch bei Bedarf schnell wieder zur Verfügung zu haben. Ein großer Nachteil des Sparbuches ist es allerdings, dass die Zinsen nur sehr gering sind. Neben dem klassischen Sparbuch bieten die meisten Banken und Sparkassen auch noch die Sparcard an. Bargeldabhebungen mit der Sparcard sind in einigen Fällen kostenlos, in anderen Fällen wird eine kleine Gebühr erhoben.

Die Kündigungsfrist für ein Sparkonto und eine Sparcard beträgt jeweils 3 Monate. Dennoch können Sie jederzeit ganz oder teilweise über das vorhandene Guthaben verfügen. Erst dann, wenn Sie größere Beträge von mehreren Tausend Euro benötigen, müssen Sie dies der Bank vorher ankündigen. Wie hoch diese Beträge im einzelnen sein müssen und wie lange Sie die Auszahlung vorher anmelden müssen, können Sie bei Bedarf direkt bei der kontoführenden Bank erfragen.

Sparbücher und Sparcards sind absolut sicher, da sie vom Einlagensicherungsverfahren der Banken und Sparkassen erfasst sind. Durch dieses Verfahren sind die angesparten Geldbeträge im Falle einer Pleite der Bank zu 100 Prozent geschützt.

Neben dem klassischen Sparbuch gibt es noch andere sichere Geldanlagen. Beim Tagesgeldkonto, welches sich gerade in letzter Zeit wachsender Beliebtheit erfreut, wird das Guthaben mit einem oft attraktiven Zinssatz verzinst. Dieser ist zwar generell variabel und auch den marktüblichen Schwankungen unterworfen, er liegt jedoch fast immer deutlich über dem Zinssatz für Sparbücher. Ein großer Vorteil beim Tagesgeld ist, dass das Geld jeden Tag verfügbar ist und dass hierfür keinerlei Kündigungsfristen zu beachten sind. Auch Tagesgelder sind bei einer Pleite der Bank gesichert. Wenn Sie eine bestimmte Zeit auf einen gewissen Geldbetrag verzichten können, dann können Sie auch ein Festgeldkonto eröffnen. Dies ist bei jeder beliebigen Bank möglich und nicht nur bei der Bank, die auch Ihr Girokonto, Tagesgeldkonto oder Sparbuch führt. Wenn Sie eine sichere Geldanlage suchen, die dennoch eine gute Rendite erwirtschaftet, dann können Sie auch an eine Investition in offene Immobilienfonds nachdenken. Hier investieren Sie als Anleger in unterschiedliche Gewerbeimmobilien und erhalten dafür jährlich einen bestimmten Anteil der Erträge aus diesen Immobilien gutgeschrieben. Sie bekommen dafür Anteilscheine, die Sie bei Bedarf jederzeit wieder verkaufen können.

Bundesschatzbriefe gehören ebenfalls zu den sehr sicheren Geldanlagen. Hierbei handelt es sich um festverzinsliche Wertpapiere des Bundes. Diese Papiere können unterteilt werden in Typ A- und Typ B-Papiere. Bundeswertpapiere, die dem Typ A zuzurechnen sind, haben eine Laufzeit von 6 Jahren. Die Zinsen bekommen Sie dabei immer am Ende eines jeden Laufzeitjahres gutgeschrieben. Bundeswertpapiere vom Typ B haben eine Laufzeit von 7 Jahren. Hierbei erhalten Sie die Zinsen grundsätzlich erst am Ende der gesamten Laufzeit gutgeschrieben.

4.2 Festgeld

Ein Festgeldkonto können Sie sowohl bei Ihrer Hausbank als auch bei jeder anderen deutschen Filial- oder Direktbank eröffnen. Die Zinssätze der einzelnen Banken unterscheiden sich zum Teil deutlich voneinander. Es gibt spezielle Vergleichsportale, auf denen Sie die Konditionen jederzeit tagesaktuell vergleichen können. Hier gibt es auch einen Festgeldrechner, wo Sie genau eingeben können, welchen Geldbetrag Sie über welchen Zeitraum anlegen möchten. Es gilt in der Regel, dass der Zinssatz für das Festgeld umso höher ausfällt, je höher der gesamte Anlagebetrag ist und je länger das Geld angelegt wird. Sie sollten jedoch nur das Geld in solch eine Festgeldanlage investieren, das Sie wirklich über den gesamten Zeitraum nicht benötigen, denn das Geld ist generell erst am Ende wieder verfügbar. Wenn Sie das Geld vorher benötigen, können Sie die Festgeldanlage zwar kündigen, müssen jedoch mit erheblichen Verlusten rechnen.

Bereits zu Beginn der Laufzeit wird der Zinssatz für das Festgeld zwischen Ihnen und der Bank vertraglich vereinbart. Wenn Sie die Anlage nicht vorzeitig kündigen, können Sie mit diesen Zinsen auch kalkulieren, denn sie verändern sich nicht. Dies wird vor allem dadurch

ermöglicht, dass Festgeld nicht den marktüblichen Schwankungen unterworfen ist. Die möglichen Anlagezeiträume für Festgeld können zwischen 30 Tagen und 10 Jahren liegen, in den meisten Fällen wird es sich jedoch um mittelfristige Anlagen von ca. 3 bis 5 Jahren Dauer handeln.

4.3 Tagesgeld

Viele Banken bieten ihren Neukunden ein Girokonto in Kombination mit einem Tagesgeldkonto an. Auf dem Tagesgeldkonto kann jeder beliebige Geldbetrag angelegt werden. Dieser bleibt ständig verfügbar und kann auch jederzeit wieder abgehoben werden.

Oft besteht auch die Möglichkeit, alle Geldbeträge, die nicht unmittelbar auf dem Girokonto benötigt werden, automatisch auf das Tagesgeldkonto zu transferieren. Die Zinsen beim Tagesgeld sind sowohl von der Höhe der angelegten Geldbeträge als auch vom allgemeinen Zinsniveau auf dem Geldmarkt abhängig.

Trotz der Zinsschwankungen bieten ein Tagesgeldkonto eine hohe Sicherheit, verbunden mit einer attraktiven Verzinsung. Im Gegensatz zum Girokonto hat ein Tagesgeldkonto keine Zahlungsfunktion. Es dient ausschließlich dazu, kurz- oder mittelfristig nicht benötigte Geldbeträge anzulegen.

4.4 Fonds

Fonds können unterschieden werden in offene und geschlossene Fonds. Alle bekannten Fondsarten in Deutschland zählen in der Regel zu den offenen Fonds. Dies sind die Aktienfonds, die Immobilienfonds, die Rentenfonds und die Geldmarktfonds. Geschlossene Fonds sind eine Sonderform, bei der nur in ein einziges Objekt investiert wird. Da das Risiko hier gebunden ist und in keiner Weise gestreut wird, besteht auch die Gefahr großer Verluste bis hin zum Totalverlust. Andererseits sind jedoch auch sehr hohe Gewinne möglich. Bevor Sie in einen geschlossenen Fonds investieren, sollten Sie sich unbedingt sehr genau informieren und sich sehr ausführlich mit dem Investitionsobjekt beschäftigen. Eine fachkundige Beratung ist hier unerlässlich.

Aktienfonds zählen zu den offenen Fonds. Diese investieren in verschiedene Aktien eines Landes, mehrerer Länder oder ganzer Kontinente. Darüber hinaus gibt es auch Aktienfonds für spezielle Branchen. Generell sind Aktienfonds für risikobereite Anleger geeignet. Dabei gilt, dass das Risiko umso größer ist, je geringer die Aktien verteilt sind. Eine Investition in ein einziges Land bietet zwar sehr große Renditechancen, besonders dann, wenn es sich um ein Schwellenland handelt, andererseits ist aber auch die Gefahr eines Kursverlustes sehr groß. Das Gleiche trifft auch auf Branchenfonds zu. Wer etwas weniger risikobereit ist, sollte deshalb eher in gemischte Fonds investieren. Diese bestehen sowohl aus Aktien- als auch aus Immobilien- und Rentenfonds. Bei diesen gemischten Fonds ist das Risiko sehr weit

gestreut. Verluste bei einem Teil der Anlage können durch Gewinne bei einem anderen Teil wieder ausgeglichen werden. Andererseits sind jedoch die Gewinnchancen bei diesen gemischten Fonds nicht so hoch wie bei reinen Aktienfonds.

Immobilienfonds bündeln Kapital von mehreren Anlegern. Diese investieren in verschiedene Immobilien. Rentenfonds sind fest verzinsliche Wertpapiere, Pfandbriefe und Anleihen. Diese Fonds sind meist recht stabil. Rentenfonds werden oft in Kombination mit Immobilienfonds angeboten.

Geldmarktfonds eignen sich vor allem für kurzfristige Anlagen von wenigen Monaten bis zu einem Jahr. Sie investieren vor allem in Geldmarkttitel und liquide Wertpapiere. Auf dem Geldmarkt sind hauptsächlich Banken, Versicherungsgesellschaften und der Staat aktiv.

Wenn Sie sich für die Geldanlage in einem Fonds interessieren, können Sie sich dazu an jede Bank, aber auch direkt an die Fondsgesellschaften wenden. Hier können Sie sich dann Ihr Depot einrichten, in dem alle ihre Fonds zusammen verwaltet werden.

4.5 Rendite vergleichen

Generell sollten Sie vor der Entscheidung für ein oder mehrere Anlageprodukte immer einen genauen Vergleich der Konditionen der einzelnen Anbieter durchführen. Hierfür gibt es spezielle Vergleichsportale im Internet, auf denen jederzeit ein tagesaktueller Vergleich möglich ist. Diese Vergleichsportale haben in der Regel auch gleich die Links zu den einzelnen Anbietern gesetzt, sodass Sie Ihr Konto oder Ihr Depot sofort eröffnen können.

5 Kredit

Heute ist es nahezu selbstverständlich geworden, größere Anschaffungen oder Urlaubsreisen mit einem Kredit zu finanzieren. Dies bringt sowohl Vor- als auch Nachteile. Die Vorteile liegen vor allem darin begründet, dass die Investitionen im privaten oder geschäftlichen Bereich sofort getätigt werden können und dass nicht lange angespart werden muss. Dem Wunsch des Kunden entsprechend, sind in den letzten Jahren zahlreiche neue Kreditformen entstanden, die ganz unterschiedliche Zielgruppen ansprechen möchten. Ein Kredit ist jedoch immer eine Verpflichtung für die Zukunft. Dies heißt, dass Sie sich im Klaren darüber sein sollten, dass Sie mit Ihren künftigen Verdiensten bezahlen müssen, was Sie bereits heute konsumiert oder investiert haben. Die meisten Kredite in Deutschland werden ordnungsgemäß und ohne Probleme zurückgezahlt.

Während der Laufzeit können jedoch immer unvorhergesehene Dinge passieren, die dann die Rückzahlung des Kredites gefährden. Aus diesem Grunde besteht auch die Möglichkeit, den Kredit mit einer Restkreditversicherung gegen die Risiken der Arbeits- und

Berufsunfähigkeit, der Arbeitslosigkeit oder den Todesfall abzusichern. Es können entweder alle Risiken oder nur ein Teil davon abgesichert werden. Restkreditversicherungen werden von den meisten Banken direkt bei Kreditabschluss angeboten. Sie stellen zwar grundsätzlich keine Bedingung für eine Kreditzusage dar, sollten jedoch von jedem Kreditnehmer ernsthaft in Erwägung gezogen werden.

Bei Arbeitsunfähigkeit und Arbeitslosigkeit zahlen diese Versicherungen die fälligen Raten weiter, im Todesfall wird die noch offene Restkreditsumme ausgeglichen, sodass die Hinterbliebenen nicht damit belastet werden müssen.

Es gibt verschiedene Arten von Ratenkrediten. Diese stehen in der Regel zur freien Verfügung. Ausnahmen bilden solche Kredite, die ausdrücklich zweckgebunden sind. Hierzu zählen vor allem die Auto- und Immobilienkredite, aber auch die Bauspardarlehen.

5.1 Bankkredit

Ein Bankkredit ist die klassische Form des Kredites. Er wird sowohl von allen deutschen Filial- und Direktbanken als auch von Sparkassen angeboten. Die Grundvoraussetzungen für eine Bewilligung sind fast überall identisch. So müssen Sie nicht nur das 18. Lebensjahr vollendet und einen Wohnsitz in Deutschland haben, sondern auch über ein regelmäßiges Einkommen und über eine gute Bonität verfügen.

Bei dem Einkommen sollte es sich möglichst um Lohn, Gehalt oder Rente handeln. Dieses Einkommen muss so hoch sein, dass es grundsätzlich pfändbar ist und dadurch der Bank als Sicherheit dienen kann. Die Bank wird immer dann auf das Gehalt zurückgreifen, wenn Sie den Kredit nicht ordnungsgemäß zurückzahlen und sich mit mehreren Monatsraten im Rückstand befinden.

Eine weitere Grundvoraussetzung für die Bewilligung eines Bankkredites ist eine gute Bonität. Um dies zu überprüfen wird die Bank immer eine Anfrage bei der zuständigen Schufa stellen. Sind dort auch nur irgendwelche negativen Einträge verzeichnet, dann führt dies zur Ablehnung des Kredites. Dies gilt selbst dann, wenn ein gutes Einkommen vorhanden ist. Bei negativen Schufaeinträgen ist das Ausfallrisiko für die Banken zu groß, da diese beweisen, dass bereits in der Vergangenheit bestimmte Zahlungsverpflichtungen nicht eingehalten wurden. Negative Schufaeinträge können unterschieden werden in harte und weiche Negativmerkmale. Zu den weichen Negativmerkmalen werden vor allem Zahlungszielüberschreitungen bei wichtigen Rechnungen und bei Kreditraten gezählt.

Noch schwerwiegender wirken sich gekündigte Kredite und Girokonten sowie Mahn- und Vollstreckungsbescheide aus. Besonders harte Negativmerkmale der Schufa sind die Eidesstattliche Versicherung und die Privat- oder Regelinsolvenz. Wenn Sie solche gravierenden Probleme haben, sollten Sie sich eher an eine Schuldnerberatung wenden als dass Sie versuchen, mit einem neuen Kredit ihre alten Schulden zu tilgen.

Die Antragstellung für einen Bankkredit erfolgt in der Regel direkt in einer Filiale vor Ort. Nach der Prüfung wird Ihnen umgehend mitgeteilt, ob Ihrem Kreditwunsch entsprochen werden kann oder nicht. In einigen Fällen wird die Bank auch darauf bestehen, dass Sie zusätzliche Kreditsicherheiten einbringen. So kann ein Kredit oft dann bewilligt werden, wenn Sie einen zweiten Antragsteller oder einen Bürgen stellen können. Personen, die dafür infrage kommen, müssen natürlich selbst in der Lage sein, im Notfall für den Kredit einzustehen und dürfen mit der Bürgschaft nicht finanziell überfordert werden.

Eine weitere Form des Bankkredites ist der Dispokredit. Hierbei handelt es sich um ein Überziehungslimit für Ihr Girokonto. Die Bank wird Ihnen in der Regel immer dann einen Dispokredit einräumen, wenn Sie über regelmäßige Zahlungseingänge auf dem Girokonto verfügen. Die Höhe des Dispokredites ist variabel und wird individuell zwischen Ihnen und der Bank vereinbart. Üblich ist hier meist das Zwei- bis Dreifache Ihres monatlichen Gehaltes. Den Dispokredit können Sie jederzeit in Anspruch nehmen und dann flexibel zurückzahlen. Zinsen fallen nur für tatsächlich beanspruchte Summen und nicht für die Bereitstellung des Dispos an. Auch dann, wenn der Dispo immer verfügbar ist, sollten Sie sich um eine möglichst zeitnahe Rückzahlung bemühen, ansonsten besteht leicht die Gefahr, dass die Kontoüberziehung zum Dauerzustand wird. Wenn sich dann Ihr Gehalt verringert oder ganz wegfällt, kann die Bank Ihnen jederzeit den Dispo verringern oder streichen.

5.2 Online Kredit

Der Online Kredit ist eine noch relativ neue Form des Kredites, welcher sich jedoch wachsender Beliebtheit erfreut.

Angeboten wird der Online Kredit sowohl von traditionellen Banken als auch von speziellen Internetbanken. Diese sparen sich meist die Kosten für ein bundesweites Filialnetz und können dann diese Ersparnis direkt an ihre Kunden weitergeben. Aus diesem Grunde sind die Zinsen für einen Online Kredit oft besonders günstig.

Jeder Online Kredit muss direkt beim Anbieter beantragt werden. Dieser stellt dafür ein spezielles Internetformular bereit, welches wahrheitsgemäß ausgefüllt werden muss. Abgefragt werden dabei sowohl Angaben zur eigenen Person als auch zu den Einkommens- und Vermögensverhältnissen. Der Kreditantrag wird dann umgehend geprüft und bei Vorliegen aller erforderlichen Voraussetzungen schnell bewilligt. Auch bei einem Online Kredit wird eine Schufaauskunft eingeholt. Ansonsten gelten für einen Online Kredit grundsätzlich die gleichen Voraussetzungen wie für einen herkömmlichen Bankkredit.

Bei einem positiven Bescheid erfolgt die Kreditusage umgehend per Mail. Anschließend muss der Antrag ausgedruckt und mit einem PostIdent-Formular bei einer Filiale der Deutschen Post vorgelegt werden. Dies ist zur Prüfung Ihrer Identität zwingend erforderlich. Dafür müssen Sie entweder Ihren Personalausweis oder Ihren Reisepass zur Post mitbringen.

Wenn alle Unterlagen bei der Bank vorliegen und sie dort auf Richtigkeit geprüft wurden, wird umgehend die Auszahlung auf Ihr Konto veranlasst. Sie können dann innerhalb von wenigen Tagen über das Geld verfügen. Beim Online Kredit können sowohl die Kreditbeträge als auch die monatlichen Raten und die Laufzeiten sehr flexibel und individuell geregelt werden. Es gibt hier meist eine deutlich größere Bandbreite als bei anderen Bankkrediten.

5.3 Kredit von Privat

Der Kredit im Verwandten- und Freundeskreis stellt die klassische Form des Privatkredites dar. Hier wird die Rückzahlung individuell geregelt und unterliegt keinen besonderen gesetzlichen Anforderungen. Die Kreditgeber legen grundsätzlich selbst fest, wann und wie der Kreditnehmer sein Geld zurückzahlen soll.

Seit einiger Zeit hat sich jedoch auch eine neue Form des Privatkredites etabliert, bei der sich die Kreditgeber und die Kreditnehmer in der Regel nicht persönlich kennen. Die Vermittlung solcher Privatkredite wird über spezielle Plattformen im Internet geregelt. Diese Vermittlungsplattformen nehmen die Kreditinteressenten nach einer kurzen Prüfung auf und bieten ihnen dann die Möglichkeit, ihren Kreditwunsch und ihr geplantes Investitionsvorhaben zu präsentieren. Daraufhin haben dann private Kapitalgeber die Möglichkeit, verschiedene Angebote zu unterbreiten. Bei diesen Privatkrediten sind die Bonitätsanforderungen in der Regel geringer als bei den herkömmlichen Bankkrediten, ohne eine einwandfreie Schufaauskunft ist jedoch auch hier nichts möglich. Die privaten Kreditgeber holen zwar meist keine Schufaauskunft ein, dies tun jedoch die Vermittlungsplattformen immer dann, wenn sie einen neuen Kreditinteressenten aufnehmen. Wer negative Schufaeinträge vorzuweisen hat, wird bei diesen Plattformen gar nicht erst registriert.

5.4 Kredit für Selbständige

Selbständige und Freiberufler haben es in Deutschland in der Regel sehr schwer, einen Ratenkredit zur privaten Verwendung zu bekommen. Der Hauptgrund dafür ist, dass diese Personengruppen über kein festes Monatseinkommen verfügen, welches der Bank dann als Sicherheit dienen könnte.

Einige Banken bieten jedoch Kredite für Selbständige und Freiberufler an. Dafür sind dann aber grundsätzlich andere Unterlagen erforderlich als für Arbeitnehmerkredite. Meist müssen die letzten drei Kontoauszüge sowie eine Einnahmen-Überschuss-Rechnung oder eine betriebswirtschaftliche Abrechnung (BWA) vorgelegt werden. Manche Banken bestehen auch auf dem Nachweis, dass die Selbständigkeit bereits eine zeitlang erfolgreich ausgeübt wird. Wie lang dieser Zeitraum sein muss, ist von Bank zu Bank verschieden. Üblich sind hier meist 1 bis 3 Jahre. In jedem Falle müssen die Geschäftseinnahmen so hoch sein, dass sie

nicht nur den Lebensunterhalt abdecken, sondern auch noch die Zahlung von regelmäßigen Kreditraten möglich machen.

Privatkredite für Selbständige und Freiberufler stehen grundsätzlich zur freien Verfügung. Sie dürfen jedoch nur für private Ausgaben und nicht nur geschäftliche Investitionen verwendet werden. Für Letzteres gibt es dann spezielle Unternehmer- und Existenzgründerkredite.

5.5 Konditionen

Die Konditionen der einzelnen Kredite unterscheiden sich zum Teil erheblich. Es kommt hier nicht nur darauf an, die passende Kreditform zu finden, sondern auch einen Kredit mit möglichst günstigen Zinsen und günstigen Laufzeiten. Ein direkter Vergleich bei den Banken vor Ort ist meist sehr zeitaufwendig. Deshalb sollten Sie den Vergleich direkt im Internet durchführen. Dazu gibt es spezielle Vergleichsportale für jede Kreditform, zum Beispiel auch für Online- und Filialkredite.

Auf den Portalen sind die einzelnen Anbieter aufgeführt. Die Konditionen werden dort ständig aktualisiert. Meist gibt es auch einen Kreditrechner. Dort können Sie Ihren Wunschbetrag zusammen mit der Laufzeit und der gewünschten Monatsrate eingeben. Innerhalb von wenigen Sekunden erhalten Sie dann ein passendes Angebot. Auf den Vergleichsportalen sind auch direkte Links zu den einzelnen Kreditanbietern gesetzt. Auf diese Weise können Sie Ihren Kredit sofort beantragen.

6 Fazit: Finanzen im Griff

Mit den vorangegangenen Ausführungen sollte der Versuch unternommen werden, einen allgemeinen Überblick über die wichtigsten Finanzprodukte und ihre Funktionsmechanismen zu geben. Diese Ausführungen können und sollen die Grundlage für eine weitere intensive Auseinandersetzung mit dem Thema Finanzen sein. Nur dann, wenn Sie umfassend informiert sind, werden sie auch in der Lage sein, jederzeit den Überblick über Ihre Finanzen zu behalten und möglichst optimale Anlage- und Vorsorgeentscheidungen treffen.